

Sächsische Volkszeitung

Bezugspreis: Einzelabdruck frei Haus Abgabe A mit illustriertem Beilage 12.75 M. Abgabe B 11.25 M.
einfachlich Postbeigabe

Ausgegoren: Annahme von Geschäftsanzeigen bis 10 Uhr, von Familienanzeigen bis 11 Uhr vorne. — Preis für die Bett-Schlafzelle 1.40 M., im Refugium 3.50 M., Familienanzeigen 1.80 M. — Über unbedingt erforderliche, lange durch Rechnungserfassung erfasste Kosten können diese bis überdeckt werden.

Die Zwangsberatung über Deutschland?

Im selben Augenblick, in welchem Frankreich und England einen von französischer Seite bearbeiteten Vorschlag betreffend die Lösung des Wiedergutmachungsproblems in Gestalt einer vorläufigen Festlegung eines fünfjährigen Provisoriums der deutschen Reichsregierung unterbreitet, und im gleichen Moment, in welchem die Regierung unter Verzicht auf ihren Anspruch, nunmehr den Gesamtbetrag der Entschädigungssumme kennen zu lernen, grundsätzlich auf den Boden dieses Vorschlages sich stellt, verbreitet sich einer der neuernannten französischen Minister im Kabinett über seine Pläne gegenüber Deutschland, die auf nichts anderes als auf die Stellung Deutschlands unter Zwangswirtschaft hinauslaufen. Louchot, schon zum zweiten Male Minister für die befreiten Gebiete, hat sich eine Aktion erlaubt, die geradezu darauf angelegt zu sein scheint, die gegenwärtig im Zuge befindliche Annäherung zwischen dem deutschen und dem alliierten Standpunkte zu durchkreuzen. Louchot beklagte sich seinem Auskräger gegenüber über die schlechte Wirtschaft Deutschlands durch immer neue Ausgabe von Papiergeb und meinte, Deutschland werde eines Tages solchen Bankrott erklären und der Entente sagen: Ich kann nicht mehr, nehmt ihr die Leitung in die Hand. Louchot meinte, die Entente werde aber solange gar nicht warten. Und nun entwickelte er seine Pläne gegenüber Deutschland, die auf eine länderlose schroffe Zwangswirtschaft hinauslaufen. Man trifft da alle Momente, die bisher schon in der französischen Presse hinsichtlich einer Finanzkontrolle, vor allem einer Kontrolle und Überwachung der Entente über den Reichshaushalt erörtert worden sind. Louchot will nicht nur „das deutsche Budget in Ordnung bringen“, sondern auch dem deutschen Volke neue Steuern aufzwingen. Er fügte hinzu, „man werde auch für militärischen Eingang der Steinein zu sorgen wissen“. Schließlich sprach Louchot davon, daß Deutschland eine jährliche Leistung von 10 Milliarden Mark aufzubringen werden könne. Und drohend fügte er hinzu, jetzt sei die „Zeit zum Handeln“ gekommen. Man kann an diesen Ausschreibungen nicht vorübergehen, ohne sich auf das einstige mit ihnen zu befreien. Demnach Louchot ist eine der wichtigsten Persönlichkeiten im neuen französischen Kabinett. Darum ist sein Einflussen in die innerdeutschen Beziehungen um so bemerkenswerter. Als Minister für die befreiten Gebiete, müßte ihm, so sollte man meinen, doch die Sorge des eigenen Landes zunächst am Herzen liegen. In Louchots Ausführungen erkennen wir wieder einmal, welcher Front wir uns gegenüber befinden und welche Tendenzen die französische Politik in wirtschaftlichen Dingen verfolgt. Tatsächlich ein Mann wie Louchot die unverhüllte Drohung mit der Anwendung von Gewalt zur Erzielung von deutscher Leistung nicht vermeiden kann, zeigt uns den Geist dieses neuen französischen Kabinetts, das ja auch durch einen Mann wie Barthou als Kriegsminister charakterisiert wird, der allen Ernstes davon schwärmt, die Wirtschaftskontrolle über Deutschland durch die Beschneidung des deutschen Territoriums mit einem von Frankreich direkt nach Polen führenden, durch französische Wasser gesicherten Landweg zu „verstärken“.

fühlte im jüngsten Augenblidc was vom Standpunkte der oberschlesischen Politik, die doch ganz Deutschland angeht, wie auch vom Standpunkte der rein ausländischen Politik so unpolitisch wie nur irgendwie denkbar. Konnten die Herren nicht bis nach der Abstimmungswaag mit diesem Verlust — gescheiterten Gedanken? Man ist nie bloß ver sucht, ihn herzlich dummkopf zu nennen. Anstatt daß auf Bedacht zu nehmen, Oberschlesien in seiner äußerst schwierigen Lage zu unterstützen, führt man auch noch Wasser auf die polnische Agitationsschwäche, die unter Hochdruck arbeitet und sich diesen setzenden Wissen um so weniger entgehen lassen wird, als sie gerade nach dieser Michtung mit allergrößtem Eifer arbeitet. Fast tödlich liest man von anreblidchen Waffenleidungen nach Oberschlesien für aus der Erde gestampfte „deutsche Stoßtruppen“, und daß französische Wissensraum ist so wach geworden, daß dieser Tage sogar ein Waggon mit allen beschlagnahmt worden ist, das zum Einschmelzen nach einer oberschlesischen Hütte bestimmt war, will er — Geschäftsviertel

Dieses Beispiel ist so drastisch, daß es die ehrlichsten Deutungen zum Nachdenken bringen sollte. Auch der französisch-ministerielle, bei dem starke Streitkräfte im dionysistischen Sinn tätig waren, machte ganz besonders im Hinblick auf Clemen-
tine offensichtlichen Druck.

Evangelische Kirche und die Deutschnationalen

Gebiete die tiefsteien evangelischen Kreise in Rheinland-Westfalen Sachsen, Hannover, West- und Ostpreußen, Schleswig-Holstein, aber auch im ganzen übrigen Reiche neigten zu einer politischen Vereinigung mit den Katholiken im Zentrum, haben sich diese bereits angeschlossen oder stehen im Begriffe, es zu tun. Die Deutschen nationalen haben die „Gefahr“ erkannt. In Nr. 12 des „Reichsboten“ vom 8. Januar d. J. also in einem offiziellem Organ erklären sie auf einen Artikel von Otto Timmermann ehemaliger Führer der evangelischen Zentrumskreide es liebe zu befürchten dass weitere Kreise der Evangelischen zum Eintretens des Zentrums zum Opfer fallen können. So etwa wird in diesem Aufsatz wörtlich gesagt.

Es werden den Deutschenstaaten nicht viele Freiheiten gewährt gemacht. 1. Sie haben die Konfession in die Politik setzen zum Schaden des evangelischen Glaubens. Sie haben ihrer Partei ein exklusiv evangelisches Gepräge gegeben, wodurch eine Verunreinigung mit dem Politischen entstanden ist, wie sie dem evangelischen Glauben widerspricht. (Siehe Generalsekretär und Dr. theol. Ration in seiner Schrift „Was nun?“ Tübingen und Dresden 1919). 2. Sie haben zum Schaden des konfessionellen Friedens die katholische Kirche ihre Dogmen und Einrichtungen fordern zu unerhörtester Weise mit Schmach bestossen. Die protestantischen evangelischen Kreise sind nicht gesonnen, diese Parteimachenschaften zu dulden. 3. Die Deutschnationalen haben die evangelischen Rechtsemanzipanten und Freunde wider besseres Wissen als Vertreter an ihrem Platz zu bezeichnen.

Um die Zukunft Oberschlesiens

Aus Oberösterreich wird uns von einem bekannten Vertreter des katholischen Volkspartei geschrieben:

Bei der vor der Tür stehenden Abstimmung Oberschlesiens — sie dürfte allen Anzeichen nach im März stattfinden — muß vor allem bedacht werden, daß sie nicht entscheidend ist, sondern nur als Informationsmittel für die Öffentl. gilt. Um so wichtiger ist es, daß so viele Stimmen als nur irgendwie aufgebracht werden können, für Deutschland in die Waagschale gelegt werden, denn auf das moralische Element ist um so mehr Rücksicht zu nehmen, als sich in weiter ausländischen Kreisen die Überzeugung haben gebrochen hat, daß die unheilvollen Folgen des Versailler Friedensvertrages sich katastrophal für ganz Europa entfalten würden, falls Oberschlesien Polen zugeworfen werden würde. Auch in den Entente-Staaten hat diese Einsicht schon mehr oder minder Platz gefunden, besonders in Großbritannien dem einzige seiner Hauptabstimmungsbezirke mit Deutschlands Unterliegen im Weltkriege verloren gegangen ist.

Frankreich ist daher am meisten zu fürchten, denn nicht allein seine Polenfeindschaft, die bekanntlich nicht erst seit einigen Jahren besteht, sondern weit älter ist, bindet es an Polen, sondern besonders auch die vielen Milliarden, die es in das polnische Geschäft gestellt hat. Von diesem Gesichtspunkte betrachtet, muß alles vermieden werden, was das Misstrauen Frankreichs bezüglich der deutschen Revanchefähigkeit irgendwie stärken könnte. Es war daher auch vom rein oberflächlichen Standpunkte gesehen ein großer Fehler, daß die Deutsche Volkspartei erwartet und rechnet eine Woche vor der Abstimmung die deutsche Farbenfrage in die Debatte zu ziehen hat. Selbstverständlich wird der Antrag die Frage, ob Deutschland die alten Farben Schwarz-weiß-rot wieder aufnehmen soll oder nicht, einer Volksabstimmung zu unterziehen, im realistischen Sinne ausschöpfend und propagandistisch den übrigen Ententemitgliedern gegenüber benutzt werden. Darüber kann um so weniger Zweck bestehen, als ja bereits am 15. d. Mäz ihnen vom Berliner "Vorwärts" der in Ententekreisen eifrig verfolgt wird, die Rolle daran gestoßen worden ist.

So möglich dieses Mittel auch für die Wahlpropaganda sein mag — für Oberzulstellen könnte es verhängnisvoll werden, wenn der Antrag bestätigt. Die Entflammung für nationale Ge-

Aus dem Reichstage

Peking, June 12, 1921.

Um „mit frischer Kraft“ die parlamentarische Arbeit zu fördern, ist nunmehr nach der Weihnachts- und Neujahrsrede des Reichstag zum ersten Male im Jahre 1921 wieder zusammengetreten. Welche Rolle wird das Schicksal in diesem Jahre für das politische Leben des deutschen Volkes bergen, und welche Rolle wird in dieser Schicksalsbestimmung des deutschen Volksvertretung zufallen. Das sind überaus ernste Gedanken, die uns beim Eintritt in diese neue Tagung des Reichstages bewegen müssen“.

In seiner ersten Sitzung im neuen Jahre rief der Reichstag verblüffend rasch eine neue Delegationsliste auf. Die Parteien waren in ansehnlicher Stärke vertreten und man sah alle bevochtigtenen Parteiführer an ihrem Platz. Ein fastes Leben und Treiben als sonst herrschte schon lange vor. Begann die Sitzung in der Wahnsinnsstille und im Sitzungssaale. Man tauschte nebst der Neujahrsgrußwunsche aus, und zwar vollzog sich dieser Prozess zwischen den gesetzlichen Angehörigen verschiedener Parteien. Es ergaben sich da prächtige und recht heftige parteididaktische Rückschlüsse.

Qualen der Kälte und Sauerath. Kein so hämmerndes
Dr. Schlagzeug auf den Berg als das, wenn man die Anzahl
der Menschen am Steigendienst mit jener von Tieren vergleicht, die die
Kostbarkeiten nach Schonau holen. Das ist unglaublich,
als eine solche Menge zum Vorstossen dient, welche nicht
wenige Tage auf dem Berge verbringt.

Deutlicher Einpruch gegen die Abstimmungsordnung

Berlin, 19. Jan. Die deutsche Regierung hat gegen die von der internationalen Kommission in Cöpen verfaßten Vorschriften für die Abstimmung in Oberösterreich bei der Reichsstaatskonferenz und den Regierungen in Paris, London und Rom eingehend begründeten Einspruch erhoben.

In der Note wird zunächst darauf hingewiesen, daß die unter dem 30. Dezember 1930 erlassenen Vorschriften dem deutschen Penitentiärschaften in Oppeln erst am 4. Januar 1931 übergeben worden sind. Diese Vorschriften seien erlassen worden, ohne daß über ihren Inhalt mit dem deutschen Penitentiärgesetz in Oppeln oder einer der in Oberschlesien vorhandenen Organisationen der Deutschen Landesvereinigung Abstimmungsberechtigten in Verbindung getreten wurde. Auch der vom interalliierten Ausschuß genehmigte polnische Regelungskodex für das Gefangenensein sei der Ausübung der Abstimmungsberechtigten nicht bekannt.

Donnerstag den 20. Januar 1921

Sächsische Zeitung

Im Gegenzug zu allen berufenen Vertretungen die Evangelischen Gemeinde im Gesetz von § 7 Abs. 3 der Landgemeindeordnung verfügt. Der sächsische Landgemeindeverband spricht über diese Maßnahme seine Eintrübung aus, erblieb in der ministeriellen Maßnahme einen durch die Verhältnisse nicht gebotenen Gewaltstoll und bittet den Landtag, fähig zu wischen, daß zur Wahrung des Selbstbestimmungsrechtes des Volkes und des Selbstverwaltungsgesetzes der Gemeinden die Verfolgung des Ministeriums des Innern betr. Evangelischen Gemeinde Blasewitz, Döschwitz und Weißer Hirsch vorsichtig gemacht werde.

— Eine Einigung mit den sächsischen Gemeindevertretern ist nunmehr vorstehende gekommen. Die Verhandlungen sind auf der nunmehr abgeschlossenen worden, daß eine Erhöhung des Stufenlohnens um 15 Pf. für volljährige um 25 Pf. für weibliche und 20 Pf. für minderjährige Arbeiter in den Ortsklassen A und B erzielt werden soll und daß in der Ortsklasse C die Erhöhungen 20, 40 und 30 Pf. betragen sollen.

Aus Dresden

— Den außerhalb Dresdens wohnenden Beamten und Angestellten, deren Dienstlicher Wohnsitz Dresden ist, soll zur vorläufigen Ausgleichung an die für die Staatsbeamten und Angestellten geltenden Abnahmen unbeschadet der endgültigen Regelung des Unterschiedsbetrag zwischen dem Ortsausflug ihres Wohnortes und dem Ortsausflug nach Ortsklasse C nach einem Beschuß der leichten Ratifizierung als Vorschlag gewidmet werden.

Parteinachrichten

Politischer Einführungskursus Jungzentrum Dresden

Der erste Kursusabend findet, wie bereits gestern angezeigt, heute abend, nämlich 1/8 Uhr, im Hotel an der Kunstakademie (Nr. der Frauenkirche 8) statt. An alle Teilnehmer, Ortsgruppenmitglieder und Freunde eracht nochmals die Elite, sich recht zahlreich einzufinden. Jungzentrum Dresden.

Zur preußischen Landtagswahl

Anschluß der Wenden an die Christliche Volkspartei

Am Sonnabend den 15. d. Mts. wurde im Schäpehaus zu Hoyerswerda eine große Wendenversammlung abgehalten, die zum Anschluß an die Christliche Volkspartei Stellung nehmen sollte. Herr Kaufmann Parkh behandelte in einem zweistündigen Vortrag die kulturellen und wirtschaftlichen Fragen der Wenden. Die Wenden, die seit neun Untergangen des früheren Deutschen Reiches waren und ebenso treu und ehrlich zur Deutschen Republik stehen,

wollten am besten die Frage Wßen im Anschluß an eine große politische Partei, die den Minderheiten in Deutschland Recht gehalten hat, und das sei die Christliche Volkspartei (Centrum). Darum empfahl er den Anwesenden, sich für den Anschluß an diese Partei zu entscheiden. Diese Rede hat auf die Anwesenden einen großen Eindruck gemacht. In ähnlichem Sinne sprach Herr Pastor Dobrucki und wies auf den bereits vollzogenen Anschluß der Wenden bei der sächsischen Landtagswahl hin. In der darauf folgenden Aussprache erklärten sich alle für den Anschluß, der auch einstimmig von den Anwesenden beschlossen wurde. Nun wurden die Kandidaten für die preußische Landtagswahl und schlesische Provinziallandtagswahl aufgestellt.

Kirchliches

k Das Apostolische Vikariat der sächsischen Umlande wurde durch Propaganda-Dekret vom 7. Januar 1921 Herrn Dechanten und Administrator Stala in Bautzen zur einstweiligen Verwaltung übertragen. Bis zur definitiven Belebung sind also beide sächsischen Kurisdiktionen in einer Hand vereinigt. Herr Dechant Stala wird die provisorische sächsische Verwaltung in Dresden freitags, den 21. Januar antreten.

k Domstiftliches Konistorium. Beim Diözesanergerichte zu Bautzen wurde zum Official H. Kantor Sauer und zum Promotor iustitiae Herr Domprediger Dr. Kutz exponat.

Dresden-Lindenau, 18. Jan. Im Missionshaus der Pallottiner in Limburg-Eichen verschied am 18. Januar ein Sohn unserer Gemeinde, der hochw. Pater Karl Marx, F. S. M. Der Verstorben war am 24. September 1889 geboren. Edle Feierfeier für das große Werk der Heilandslehrung führte ihn schon in jugendlichen Jahren in das Studienheim der Pallottiner in Bautzen und war am Rhein. Nach Absolvierung der humanistischen Studien erhielt er am 24. September 1911 zu Limburg-Vohw das Kleid der Gesellschaft und konnte sich zwei Jahre darauf durch Ablegung der Profeß Gott ganz weihen. Am 25. Mai 1919 wurde er vom Bischof von Limburg, apost. Pater von Kamann, zum Priester geweiht. Vier Tage später, am Fest Chrtsti Himmelfahrt, feierte er in unserer schönen Marienkirche sein erstes hl. Messopfer. Ein langwieriges Leben jedoch, das ihm gewünscht hatte, den theologischen Studienangang für längere Zeit zu unterbrechen, machte ihm jede arbeitsreiche Tätigkeit unmöglich. Um so mehr gab er sich der Pflege des innerlichen Lebens hin. Nach langerem, schwierigem, mit vorbildlicher Geduld ertragtem Krankenlager, ging er ein zu ewigen Ruhe. Von mehr als 200 Mitbrüdern in Grabe gelegt, fand seine sterbliche Hülle am 17. Januar auf dem Friedhof des Missionshauses in Limburg ihre letzte Ruhestätte. M. i. p.

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

■ Dresden, (Kath. Verein erw. Frauen u. Mädch.) Sonntag den 23. Januar, abends 7 Uhr, findet im großen Saale des Gesellenhauses unter Wintersicht statt unter gültiger Wirkung des Schäfer und Schäferinnen der Planstift Frl. Maria Preißler. Zur Aufführung gelangen Mandolinen- und Paukenstücke von Händel, Döbler, Mozart u. a. (Siehe auch Infrastruktur), außerdem Tänze von Holländern, Reigen und das Lustspiel "Heinzelmännchen" von Ottmar Stoklasa. Der Präses lädt Mitglieder, Ehrenmitglieder und Freunde des Vereins um rege Besuch der Versammlung.

Infolge einer technischen Störung konnte "Der Zeitschrift" gestern nicht erscheinen. Er liegt der heutigen Ausgabe bei.

Vorstandsviertel: Für den redaktionellen Tell: Friedrich Rötig; für den Infrastruktur: Peter Schröder. — Druck und Verlag der "Saxonia Buchdruckerei" G. m. b. H. in Dresden.

Dresdner Kurse vom 20. Jan. 1921

Ohne Gewähr.

Mitgeteilt vom Chemnitzer Bank-Verein, Dresden, Prager Straße

Deutsche Staatspapiere		Brauerei-Aktien	
8	Reichsanleihe	84,00G	3 Jürgens
8 1/2	do.	60,00G	18 Erste Kulmbacher
4	do.	66,28G	6 Peitz-Brau
5	do.	77,87G	
8	Sparprämienanleihe	34,62%	
8	Staats. Rente	57,50G	
			Bank-Aktien
8 1/2	Reichsanleihe	94,00G	9 Adels-Aktion
4	do.	70,00G	9 Chmn. Bank-Verei
4	do.	80,25G	12 Deutsche Bank
4	do.	70,00G	9 Dresdner Bank
3	Chemnitzer v. 1900-63,125G	71/4 Löbauer Bank	205,00G
8 1/2	Lausitzer Pfandbr.	21/4 Sachsenbank	905,50G
8 1/2	do.	10	Verschiedene Industrie-Aktien
8 1/2	do.	16	1 Zimmermann
8 1/2	do.	20	16 Großherz. Webstuhl
12	Krause u. Baumann	40	20 Lauchhammer
18	Ernemann	18	2 Sächs. Gußstahl
10	Ica, A.G.	15	18 Hartmann
20	Hasseröder Papierf.	15	15 Sondermann & Stier
14	Var. Bautzner P.-F.	7,75	
			Die fehlenden Kurse waren bei Fertigstellung unserer Zeitung noch nicht eingegangen.

Kath. Verein erwerbstätiger Frauen u. Mädchen, Dresden.

Sonntag den 23. Januar
im großen Saale des kath. Gesellenhauses

Winter-Fest mit Ball

bestehend in Theater: „Heinzelmännchen“, Lustspiel von O. Stoklasser, musikalischen Darbietungen der Mandolinen- und Lautenschüler der Pianistin Frl. Maria Proßler, Reigen, Lotterie u. a.

Eintritt einschl. Steuer 2.— Mark.
Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Kathol. Bürger-Verein zu Dresden.

Sonntag den 23. Januar 1921

im Saale des „Neustädter Casino“, Königstr. 15

36. Stiftungs-Fest

bestehend in Theater-Aufführung des dramatischen Vereins „Lützow“

„Die goldne Eva“

Lustspiel in 3 Akten

sowie Ball und Lotterie.

Einlaß 1/2 Uhr. Beginn 5 Uhr.

Eintrittskarten zu haben bei Herren Beck u. Trümper, in Neustadt bei Klempnermeister Andersch, Kasernenstraße 83, in Striesen und Johannstadt bei Joh. Figelius, Borsbergstraße 24 (Laden).

Alle Mitglieder, Freunde und Gönnern des Vereins werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Fata Morgana Lichtspiele

Dresden, Breite Straße 3

Ab Freitag: 25.

„Der Verächter des Todes“

mit Harry Pie in der Hauptrolle

Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen,
Reparaturwerk elektrischer Maschinen.
Ingenieurbesuch und Veranschlagung kostenfrei.
Pöschmann & Co., Dresden, Pillnitzer Straße 31.
Fernsprecher 21518 und 21540.

Hierdurch zeige ich an, daß ich meine
Praxis für Zahnbehandlung
in Dresden, Seestraße 16, III.
eröffnet habe und halte mich für alle vorkommenden Zaharbeiten (Plombieren, Zahnzähen usw.) bestens empfohlen.
Erhard Bieger, Dentist, Seestraße 16, III.

Schirgiswalde

Nährmittelfarten

(Komunalverband Bautzen-Land)

§ 1. Vom 15. Februar 1921 ab gelangen neue Nähr-

mittelfarten durch die Gemeindebehörde zur Ausgabe, und zwar:

1. für Kinder im 1. und 2. Lebensjahr (rot).
2. für Kinder im 3. und 4. Lebensjahr (weiß).
3. für Kinder im 5. und 6. Lebensjahr (gelb).
4. für Personen im Alter von über 65 Jahren (grün).

2. Für Kinder und Personen im Alter von über 65 Jahren, die in Krankenhäusern, Siechenhäusern, Genesungsheimen, Kinderheimen und dergleichen untergebracht sind, sind keine Nährmittelfarten auszugeben, da diese erhalten vom Komunalverband unmittelbar beliefert werden.

3. Diejenigen Geschäftleute, denen der Verlauf des Komunalverband zugehörige Nährmittel bis auf weiteres übertragen werden ist, sind aus dem Verzeichnis zu ersehen.

4. Die Anmeldung des Barenbezugss auf die neuen Nährmittelfarten bei einer Verkaufsstelle hat spätestens bis zum 2. Februar 1921 zu erfolgen. Die Ausgabe der Nährmittelfarten hat daher von den Gemeindevorständen rechtzeitig zu erfolgen.

5. Der Komunalverband wird jeweils bekanntgeben, welche Stengen und Ketten von Nährmittel auf die einzelnen Nährmittelfarten der Karten obzugeben sind und gleichzeitig für die Abgabe eine bestimmte Frist festlegen.

Die Verkaufsstellen haben die ihnen eingerichteten Ausstellungsställe bis zum 7. Februar 1921 an die Firma Arthur Schimann in Bautzen-Goschwitzstraße 21, sowie Kleinhandel an den Verein für Handel und Gewerbe in Bautzen angeschlossen sind, bei dem Geschäftsführer des Vereins dientlich (Herrn Maxmann Görl.) sowie Kleinhandel an den Verein für Handel und Gewerbe für den Amtshauptbezirk Bautzen-Großdöbeln in Bautzen-Großdöbeln angeschlossen sind, bei dem Geschäftsführer derselbst (Herrn E. B. Dusek & Sohn) und sowie Kleinhandel an den Verein für Handel und Gewerbe für den Amtshauptbezirk Bautzen-Land in Bautzen-Land angeschlossen sind, bei dem Geschäftsführer derselbst (Herr Johannes Lang) bis zum 5. Februar 1921 einzutragen.

Diejenigen Kleinhandel, welche keinen dieser Vereine angehören sind, haben die Ausstellungsstelle der Firma Arthur Schimann in Bautzen bis zum 7. Februar 1921 direkt zu übernehmen.

6. Am übrigen haben die mit der Bekanntmachung vom 27. Dezember 1917 über Nährmittelfarten erlassenen Bestimmungen unverändert zu handeln.

Bautzen, am 20. Januar 1921.

Kommunalverband Bautzen-Land.



Ueberführungen und Beerdigungen

übernehmen in jeder gewünschten Au-führung auch aus allen Krankenhäusern, Pflegeanstalten, Kliniken und Lazaretten die

Dresdner Beerdigungs-Anstalten

Pietät und Heimkehr

Am See 26 Bautzner Straße 37
Fernspr. 20157. Fernspr. 25091.

Auskünfte und Kostenanschläge unentgeltlich!

Amtliche Bekanntmachungen

Verteilung von welchen Bohnen

§ 1. Ausweis „387“ der gelben, roten, gelben und blauen

Lebensmittelfarbe je 1/2 Pfund welche Bohnen zu 75 Pf.

§ 2. Anmeldung beim Kleinhändler: 20. ob. 21. Jan. 1921.

Weitergabe an die Meldestelle: 22. ober 24. Januar 1921.

§ 3. Als Meldestellen sind einzurichten:

a) Großbetriebe des Kleinhandels und Großhandelsbetriebe wie bisher.

b) im übrigen die Firmen: Wachs & Hößner, Wall-

gäckchen 4, Möllendorff & Balamus, Kleine Bachstraße 8, Brämann & Co., Königsbrückstraße 11, G. Preuschneider,

Schreibergasse 18, F. August Seitel, Otto-Ullrich 23,

F. W. Schmidt & Co., Neumarkt 12, Georg Wöhle-

bach, Steinstraße 9, Richard Thiele, Rosenstraße 1,

Schlegel & Dreher Nachl., Bautzner Straße 3, Arthur Eichner, Ludwigstraße 5, Holm Jumpe,

Josephinenstraße 2.

§ 4. Abgabe an die Verbraucher: 27. Januar 1921.

Dresden, am 10. Januar 1921. Der Rat zu Dresden.

Der Rat zu Dresden.